

Geschichte 006

Tanja

Der Traum vom großen Glück zerbrach in tausend Scherben.

Ich weiß nicht, wie oft ich meinen Urlaub schon in Sousse verbracht habe. Seit zehn Jahren fliege ich mehrmals im Jahr für eine Woche dort hin. Nicht weil mir die Stadt oder das Land so gut gefällt. Nein, Tunesien ist zwar schön, aber wenn ich die Wahl hätte, würde ich mir natürlich auch andere Länder anschauen. Aber ich habe nicht die Wahl, zumindest bis jetzt hatte ich sie nicht.

Vor 10 Jahren lernte ich Fousi kennen und verliebte mich sofort in ihn. All die Jahre waren wir ein Liebespaar, wie es wohl kein Zweites in Sousse gab. Er ist zwar fünf Jahre jünger als ich, aber durch meine jugendliche Art, fiel das gar nicht auf. Vor neun Jahren kaufte ich eine kleine Ferienwohnung am Meer für 20.000 Mark und habe dafür auch einen notariell beglaubigten Kaufvertrag, den ich auch übersetzen und von meinem deutschen Anwalt prüfen ließ.

Nach und nach baute ich sie mit den Jahren ein bißchen hübscher aus. Eine moderne Küche, ein neues Badezimmer, eine Heizung. Die Wohnung war mein ganzer Stolz und während ich in Deutschland meinem Job als Verwaltungsbeamtin nachging, passte Fousi immer hervorragend auf unser Liebesnest auf und hielt es in Schuss. Niemals hatte ich irgendwelche Beanstandungen, wenn ich dort ankam, Im Gegenteil, es war immer alles bestens vorbereitet und der Kühlschrank gefüllt. Fousi war nicht einer von den Typen, die unbedingt nach Deutschland wollten. Er hatte einen guten Job als Polizist und hing sehr an seiner Familie, die er nicht verlassen wollte. Da ich nie verheiratet war und auch keine Kinder hatte, sorgten wir nun gemeinsam dafür, dass es seiner Familie gut ging.

Seine beiden Brüder hatten jeweils drei Kinder, seine Mutter und seine Großeltern lebten noch im Haus. Da sein Vater bereits vor einigen Jahren verstorben war, war er als ältester Sohn für die Familie verantwortlich. Nun verdient ein Polizist in Tunesien gerade einmal 400 Mark im Monat, also helfe ich wo ich kann. Seine Familie empfing mich auch all die Jahre mit offenen Armen und alle waren sehr, sehr nett zu mir.

Nun aber wurde Fousi 35 alt Jahre und seine Familie war der Meinung, dass er heiraten müsse und Kinder haben sollte. Ja, nach langem Überlegen war ich bereit meine Arbeit aufzugeben um mit ihm in Tunesien zu leben. Kinder ? Nun ich bin noch nicht zu alt und irgendwie reizte mich der Gedanke. Wir telefonierten lange und auch Fousi war der Meinung, dass wir im nächsten Urlaub heiraten sollten und ich dafür zunächst einmal einen längeren Urlaub nehmen sollte.

Mein Chef war einverstanden, dass ich drei Monate Auszeit nehmen sollte und ich danach entscheiden sollte, ob ich kündigen soll oder nicht.

Vier Wochen später nahm ich ein Schiff in meine Wahlheimat Tunesien. Mein Auto war vollgeladen bis unters Dach und vorsorglich brachte ich auch alle erforderlichen Papiere für eine Eheschließung mit. Die ersten Tage mit Fousi waren wie immer, voller Harmonie und Zärtlichkeit. Dann merkte ich, dass irgend etwas nicht stimmte. Wenn ich auf das Thema Heirat zu sprechen kam, druckste er nur herum und wich mir immer mehr aus. Ich war von ihm auch nicht gewohnt, dass er nach dem Dienst nicht nach Hause kam, aber er blieb immer länger weg und kam dann oft gar nicht heim. Das war ein Zustand, den ich nicht aushielt. Ich fuhr zu seiner Familie und dort fand ich ihn. Er wusste sofort, was ich wollte und sagte, ich solle mich setzen.

Dann sagte er mir, dass er vor zwei Wochen geheiratet hatte, ein tunesisches Mädchen, weil es seine Familie so wollte. Zwischen uns würde das aber nichts ändern. Er würde mit seiner Frau in unserer Wohnung leben und wie bisher mit mir während meiner Urlaubszeit. In dieser Zeit würde seine Frau zu seiner Familie gehen. Er wollte mit seiner jungen Frau tatsächlich in meiner Wohnung leben? Und ich sollte weiterhin mit für die Familie sorgen? Es war sein voller Ernst. Dass ich nicht damit einverstanden war, konnte er nicht verstehen und fing an mich zu beschimpfen. Er war tatsächlich der Meinung, dass er zehn Jahre seines Lebens für mich geopfert hätte. Aber dann kam der Hammer. Er sagte allen Ernstes, dass er nie daran gedacht hätte, etwas anderen als eine Jungfrau zu heiraten, schließlich sei er ja ein anständiger Moslem und wenn ich nicht mit seinem Vorschlag einverstanden sei, dann müsse ich eben nicht wieder kommen. Ich erklärte ihm, dass ich nur seinetwegen die Wohnung gekauft hätte und jetzt auch wegen der Heirat drei Monate Urlaub genommen hätte und überhaupt...

Er sagte, ich soll die Wohnung verkaufen. Ich sprach also mit dem Grundeigentümer und Besitzer des Hauses. Er sagte mir, dass er nicht damit einverstanden sei, dass die Wohnung verkauft würde und er würde auch verhindern, dass irgend ein Fremder hier einziehen würde. Aber um des lieben Friedens willen, bot er mir 5.000 Euro an.

Ich wusste nicht, was ich sagen sollte und suchte einen deutsch sprechenden Anwalt in Tunis auf. Dieser riet mir, das Geld anzunehmen und zu gehen. Offensichtlich wollte man mich loswerden. Ich telefonierte mit meinem Anwalt in Deutschland. Auch er sagte, dass unter diesen Umständen niemand die Wohnung kaufen würde. Was sollte ich tun? Ich wollte noch einmal versuchen mit Fousi zu sprechen, schließlich waren wir doch zehn Jahre lang zusammen und ich hatte niemals Probleme mit ihm. Er aber gab vor, mich nicht zu verstehen. Also sagte ich ihm, dass ich die Wohnung behalten würde und dass ich es nicht gestatte, dass er dort während meiner Abwesenheit lebe, egal ob mit oder ohne Frau. Er sagte nur, das würde man sehen. Ich ging am nächsten Tag noch einmal zu dem Hausbesitzer und wollte ihm von meinem Entschluss erzählen. Ich hatte mich inzwischen, wenn auch sehr schwer dazu durchgerungen, die Wohnung nur für mich allein zu nutzen, oder sie an andere deutsche Freunde zu vermieten. Ich fand Fousi bei ihm vor.

Nun gut, ich erklärte beiden, was ich vor hatte. Beide schüttelten mit dem Kopf. Sie sagten mir, dass sie Cousins seien und dass sie fremden Leuten, die hier Urlaub machen wollten, das Leben zur Hölle machen würden. Sie könnten schließlich Strom und Wasser abdrehen und diverse andere Dinge tun. Das war eine klare Drohung.

Am Abend kam Fousi zu mir ins Haus. Er merkte, dass ich geweint hatte und wollte mich trösten. Er beschwor mich nochmals auf seinen Vorschlag einzugehen, aber ich konnte nicht. Allein die Vorstellung, dass er in unserem Bett mit diesem Mädchen... Und dann vielleicht auch noch einige Kinder, nein, das konnte ich nicht.. Dann stellte ich mir vor, wenn ich hier immer alleine herkommen würde - nein, so sehr liebte ich das Land auch nicht. Also nahm ich nach nochmaliger Beratung mit meinem Anwalt das Angebot des Hausbesitzers an, nicht ohne zu versuchen noch etwas zu handeln. Aber er blieb stur. Er meinte noch, dass er mich nicht zwingen konnte zu verkaufen, aber wenn ich es nicht tun würde, würde ich auch keine Freude mehr an meiner Wohnung haben. Das glaubte ich ihm aufs Wort. Ich packte also alle meine persönlichen Dinge und was in mein Auto passte aus der Wohnung und fuhr zurück nach Deutschland. Zum Glück hatte ich noch nicht gekündigt.

Ich war kaum zu Hause, als mich Fousi anrief und mir sagte, dass er mich noch immer liebe und wenn ich wollte, so würde er mir die Wohnung für die Ferien ganz billig vermieten. Ich fragte ihn noch, woher er denn jetzt die monatliche Unterstützung für seine Familie hernahm, die ja jetzt noch anwachsen würde. Da lachte er und sagte, dass er schließlich sehr gut aussehen würde und ein netter Kerl sei. Deutsche, alte Frauen fänden sich immer.